

Zur neuen Sanitätsdienstordnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

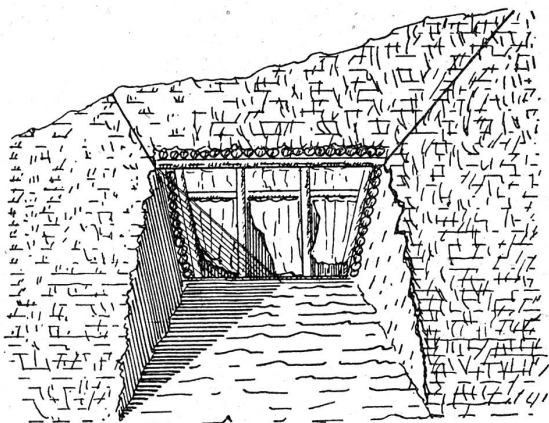
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

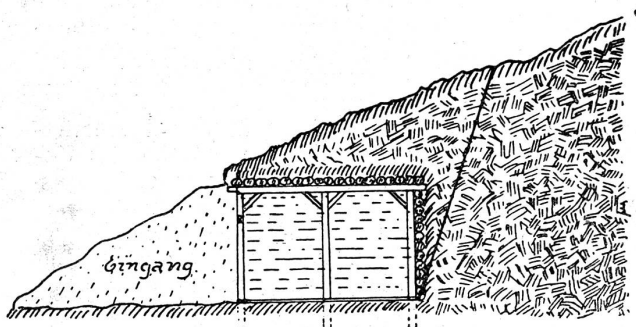
Zur neuen Sanitätsdienstordnung.

Die neue Sanitätsdienstordnung enthält eine Fülle von Neuem, Interessantem, über das einigermassen orientiert zu sein, auch für den Nichtsanitäter von Wert ist.

beschränken uns heute lediglich darauf, umstehende Abbildungen des den modernen Verhältnissen angepassten Sanitätsunterstandes zu bringen. Man sieht daraus, was alles von der modernen Sanität verlangt und geleistet wird. P. R.



Sanitätsunterstand von vorne.



Sanitätsunterstand von der Seite.

Es ist bekanntlich eine Lehre der Kriegsgeschichte, wie in der Einleitung des II. Teils der Sanitätsdienstordnung sehr richtig bemerkt wird, dass in allen grösseren Kriegen sich die im Frieden getroffenen Vorbereitungen als ungenügend erwiesen haben, dass der Sanitätsdienst, ebensogut wie jeder andere, Ueberraschungen erlebt und sich neuen Erscheinungen gegenüber gestellt gesehen hat, auf die er nicht genügend vorbereitet war.

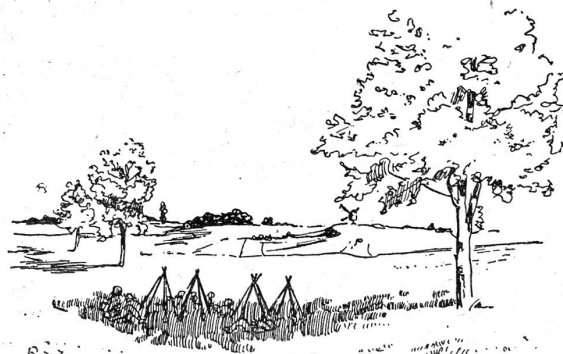
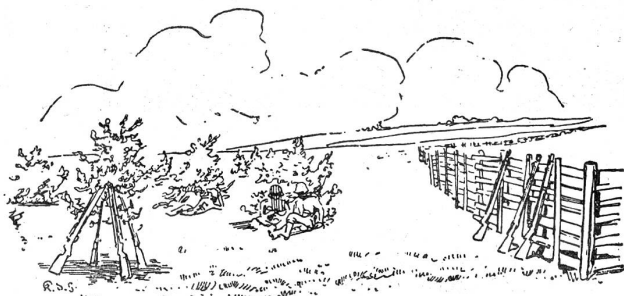
Der Dienst des Sanitätspersonals ist an und für sich ein ausserordentlich schwerer und verlangt ein sehr hohes Mass von Gewissenhaftigkeit und Aufopferungsfähigkeit; dazu kommen Selbständigkeit und Selbsthilfe, um nötigenfalls auch in den schwierigsten Lagen von sich aus einen Ausweg finden zu können. Und da sich die Tätigkeit der Sanität meistens in der Stille abwickelt, so fehlt leider sehr oft bei den andern Truppengattungen das nötige Verständnis für dieselbe und die hohen Anforderungen, die an alles Sanitätspersonal, handle es sich nun um Vorgesetzten oder Soldat, gestellt werden müssen.

Wir hoffen, in einer nächsten Nummer einen eingehenden Artikel über die Tätigkeit unserer Sanität, und zwar von fachmännischer Seite, bringen zu können, und

Aus den Tagen der Grenzbesetzung.

So vieles ist schon geschrieben worden, von all' meinen Waffenkameraden aus der Zeit des grossen Völkerringens, über den Dienstbetrieb an der Grenze; schon vieles von Freud und Leid jener Tage, Wochen, Monate erzählt worden. Nun möchte ich einmal einiges über ein Thema schreiben, das nicht von Soldatenliedern und Kantonnementsbetrieb berichtet. Von einer andern Art des Dienstes möchte ich kurz einiges berichten, von dem Dienste der Humanität und der Nächstenliebe im Grenzdienste.

Es war im Jahre 1918, als der Schreibende am 30. Mai mit seinem Bataillon auszog, dort an die äusserste Grenze des Schaffhauserlandes und dort im Klettgau draussen, mit 12 treuen Soldaten einen Posten bezog, den wir infolge des verheerenden Ausbruches der Grippe in der Armee erst am 12. September wieder verlassen konnten. Dort haben wir in den vier langen Monaten Gelegenheit gehabt, eine grosse Anzahl Kriegsgefangene « einzufangen », welche aus den deutschen Gefangenenlagern desertierten und das Glück hatten, den Weg in unser stets hilfsbereites Land zu



Wie man in Ruhestellungen Gewehre und Pyramiden gegen Flieger decken kann.